

**Rede zum
Haushaltsplan 2015**

**FUW-Fraktion
Markus Xander**



Freie Unabhängige Wählervereinigung

20.1.2015

Sehr geehrter Herr Bürgermeister Dieterich,
sehr geehrte Damen und Herren der Verwaltung und der Presse,
sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen des Gemeinderates,
sehr geehrte Bürgerinnen und Bürger,

zunächst einmal herzlichen Dank an die Verwaltung, insbesondere an unsere Stadtkämmerin Frau Wolfinger mit Team für die Ausarbeitung des Haushaltsplans, die umfangreichen Erklärungen im Planwerk und die Beantwortung unserer Fragen bei unserem gemeinsamen Gespräch am 15.12.2014.

Das Ziel der FUW, bei den vorhandenen Steuereinnahmen ohne Neuverschuldung im Kämmereihaushalt auszukommen, wurde auch im zurück liegenden Jahr 2014 wieder erreicht. Durch die gute Entwicklung ist es mehrere Jahre in Folge gelungen, die geplanten Kreditaufnahmen nicht realisieren zu müssen. Wir gehen davon aus, dass auch die für 2015 geplante Kreditaufnahme nicht bzw. wenn, dann nur für einen kurzen Zeitraum erforderlich wird. Die Großprojekte Realschulerweiterung, Baulandumlegungen und Innenentwicklung sind solide finanziert.

Der Haushaltsplanentwurf spiegelt die durch GR-Beschlüsse bereits auf den Weg gebrachten Investitionen und Weichenstellungen wieder. Es bleibt Aufgabe der Verwaltung und des Gemeinderats, im Tagesgeschäft nach Einsparmöglichkeiten zu suchen und Ausgaben kritisch zu hinterfragen.

Sowohl im Verwaltungs- als auch im Vermögenshaushalt sieht die FUW noch gewissen Spielraum, so z. B. beim Ansatz Klimaanlage für den Sitzungssaal über 70.000,-- Euro oder Fassade am Kindergarten Gottlieb-Luz über 72.000,-- Euro.

Ich kann aber vorweg nehmen, dass wir dem Haushaltsplan in der vorliegenden Form ohne größere Änderungen mehrheitlich zustimmen werden und die fraglichen Positionen diskutieren, wenn sie zur Entscheidung anstehen.

Unabhängig von der Zustimmung zum Haushaltplan ein paar grundsätzliche Anmerkungen und Zielsetzungen der FUW.

Steuern

Die Hebesätze für die Grundsteuer A und B sowie die Gewerbesteuer wollen wir auf Grund der guten Rahmenbedingungen zum wiederholten Mal unverändert belassen, um unsere Unternehmen und Bürger nicht weiter zu belasten.

Stadtentwicklung

Zum Jahresende 2014 ist es uns gelungen, weitere innerstädtische Immobilien zu erwerben, um neue Ideen für die Innenentwicklung verfolgen zu können. Erste Entwürfe wurden uns in der Sitzung vom 18.11.2014 präsentiert. Nun gilt es mit einem engagierten Investor in partnerschaftlicher Zusammenarbeit ein kreatives Herz für unsere Stadt zu entwickeln und homogen, doch mit mutiger Architektur, umzusetzen. Die Innenstadt muss zu einem funktionellen, zukunftsorientierten Begegnungsraum mit für das tägliche Leben notwendigen Anlaufpunkten werden. Wir wollen eine Klausurtagung im Februar nutzen, um die bisher vorliegenden Ideen und Entwürfe zu konkretisieren und die weitere Vorgehensweise abzustimmen. Bis die Gebäude bzw. Flächen einer neuen Verwendung zugeführt und ein Innenstadtkonzept umgesetzt werden kann wird noch einige Zeit ins Land gehen. Um das Stadtbild zwischenzeitlich nicht negativ zu beeinflussen, ist es ungemein wichtig, die laufenden Pflegearbeiten am und hauptsächlich um die Gebäude durchzuführen. Wir können unserer Bürgerschaft die optisch stark verbesserungswürdige Situation in der Innenstadt und die Leerstände der Läden nicht mehr erklären. Mindestziel muss sein, mit gutem Beispiel voran zu gehen und mindestens 1 städtisches Gebäude, ggf. in Eigenregie, jährlich zu richten bzw. neu zu bebauen. Beginnen wollen wir 2015 mit der „Sonne-Post“ wenn seitens des Investors bis 30.4. nichts passiert.

Die städtischen Immobilien sollten, auch wenn sie mittelfristig ungenutzt werden, nicht den schlechtesten Eindruck erwecken. Wo es bereits ersichtlich ist sollten die für eine Neuordnung ungeeigneten Gebäude kurzfristig abgerissen werden (z. B. Marktstr. 23).

Verkehr / Pflege- & Unterhaltungsmaßnahmen

Die Realisierung der Umgehungsstraße Güglingen - Pfaffenhofen scheint wieder etwas näher gerückt zu sein. Wir haben schon seit Jahren und jetzt wieder ganz aktuell die vom Land geforderten, auch finanziellen, Grundvoraussetzungen mit einstimmiger Entscheidung pro Umgehungsstraße getroffen und den Willen zu einem schnellen Baubeginn klar bekundet. Der Zeitplan für einen Baubeginn 2016 ist mit Planfeststellungsverfahren, Grunderwerb etc. sehr eng. Entscheidend ist, dass es seitens des Landes nicht wieder nur bei Lippenbekenntnissen bleibt. Wir bitten die Verwaltung daher mindestens vierteljährlich nachzuhaken.

Die Innenentwicklung kann planerisch voran getrieben werden. Auf Grund unseres überdurchschnittlichen LKW-Verkehrs und der damit verbundenen Straßenbelastung

sollte ein Rückbau der Durchfahrtstraße aber erst nach dem Bau der Umgehung getätigt werden. Experten gehen davon aus, dass bereits ein 10 t- LKW die Straße mehr als 10.000 mal so stark belastet wie 1 PKW. Eine verschmälerte Durchfahrtstrasse mit evtl. überfahrbaren Park- und Pflasterstreifen würde dieser Belastung nicht stand halten. Dies zeigte sich auch bei den Besichtigungen in anderen Städten. Überproportional hohe Instandhaltungskosten wären die Folge.

Auf Grund des hohen Anteils an Schwerlastverkehr darf auch die Umgehung Güglingen - Frauenzimmern nicht in Vergessenheit geraten. Vom Land wird 2015 der Straßenbelag der Landesstraße in Frauenzimmern erneuert. In diesem Zug sollen u. a. die Straßenrandbereiche und Gehwege optimiert werden. Das westlich an das Backhaus angrenzende Objekt steht unseres Wissens zum Verkauf. Wir sollten versuchen die Immobilie zu erwerben um die Fläche in die Optimierung einbeziehen zu können.

Grundsätzlich ist auf die laufenden Pflege- und Instandhaltungsarbeiten an allen städtischen Liegenschaften, Straßen, Geh- und Feldwegen zu achten, um einen guten Zustand zu erhalten. Entscheidend sind nicht einzelne Vorzeigeobjekte sondern das Gesamtbild einer Stadt.

Voraussetzung ist die erforderliche Personalausstattung und das technische Equipment. Im Bauhof sind für Ersatzbeschaffungen mit 250.000 Euro doppelt so viele Mittel eingestellt wie in der Fahrzeugkonzeption vorgesehen. Die fast 3 Jahre alte Fahrzeugkonzeption ist vielen nicht bekannt. Um die Abläufe und Notwendigkeiten besser kennen zu lernen, beantragen wir zeitnah eine Sitzung im Bauhof zur Vorstellung der Geräte mit ihren Einsatzmöglichkeiten.

Ärztliche Versorgung

Beim Pfingstumzug 2014 hat der Gemeinderat mit seinem Motivwagen ein „Ärztehaus“ als Wunschgedanken symbolisiert. Aus Sicht der FUW muss es auch die Aufgabe der Verwaltung und des Gemeinderates sein, im Rahmen der Daseinsvorsorge eine langfristige ärztliche Versorgung für unsere Bürgerinnen und Bürger zu gewährleisten. Wir müssen alle unsere, auch persönlichen, Möglichkeiten ausschöpfen und gemeinsam mit den örtlich praktizierenden Ärzten ausloten welche Maßnahmen bzw. Anreize erforderlich sind, um Ärzte nach Güglingen zu bekommen und langfristig zu binden. Eventuelle Baumaßnahmen durch die Stadt oder einen Investor können nur ein Teil des Gesamtpaketes sein. Von großem Vorteil ist es, wenn es uns gelingt, dass sich zusätzlich Fachärzte niederlassen.

Vollzugsdienst

Letztes Jahr konnte mit der Besetzung der offenen Stelle im Bereich des Ordnungs- & Vollzugsdienstes eine Forderung aller 3 Fraktionen aus den Haushaltsreden 2014 umgesetzt werden. Leider wird in der öffentlichen Wahrnehmung die Tätigkeit zu oft auf den ruhenden Verkehr reduziert und häufig subjektiv beurteilt.

Viel positiver sehen wir die Abnahme der Verschmutzung an einigen Brennpunkten im Stadtgebiet. Ebenso die Präsenz des Vollzugsdienstes an öffentlichen Plätzen im Stadtgebiet und in der Flur. Obwohl es persönliche Beleidigungen und sogar Beschädigungen des Dienstfahrzeuges gab, wurde immer nach dem Prinzip der Deeskalation gehandelt. Hierfür sprechen wir unseren Dank aus und geben die erforderliche Rückendeckung für diese oft kritik- und konfliktbehaftete Arbeit. Der Haushaltsansatz von 3.000 Euro für externes Sicherheitspersonal kann gestrichen werden.

Schulen

Die Realschulerweiterung liegt nach einem großen Teil der Vergaben nur gering über dem gesteckten Kostenrahmen. Unter Berücksichtigung der Baupreisentwicklung in den letzten Jahren und beim Vergleich mit ähnlichen Projekten in der Umgebung ist dies sehr erfreulich.

Die aktuelle Diskussion zur bildungspolitischen Bedeutung und Perspektive der Realschulen zeigt nochmals, dass unsere Entscheidung zur Erweiterung richtig war.

Die Weiterentwicklung des gesamten Schulwesens müssen wir gemeinsam mit unseren Schulleitungen beobachten und analysieren und weiterhin die Investitionen für die Anforderungen der Zukunft tätigen.

Für den Start der Katharina-Kepler-Schule als Gemeinschaftsschule mit Ganztagesbetreuung müssen wir ggf. mehr Mittel bereit stellen. Der Ansatz von 30.000 Euro erscheint uns zu gering.

Bevölkerungsentwicklung / Wohngebiete

Im gemeinsamen Industriegebiet Langwiesen und bei unseren Güglinger Firmen entstehen weitere Arbeitsplätze. Den Beschäftigten mit ihren Familien sollten wir Wohnraum anbieten können. Die Plätze im Gebiet „Hintere Wiesen“ wurden auch von Neubürgern gut nachgefragt. Die FUW unterstützt daher den Beginn der Erschließung des Erweiterungsgebiets „Herrenäcker“. Dies steht einer Reaktivierung innerstädtischer Wohnflächen nicht entgegen, da unterschiedliche Nutzeranforderungen bestehen.

Ebenso wollen wir bei der Innenentwicklung Eibensbach voran kommen.

Bürgerbeteiligung

Beim laufenden Modellprojekt „Familienfreundliche, bürgeraktive & demografiesensible Kommune“ - kurz „Zukunftswerkstatt“ wurden in den Arbeitsgruppen viele Ideen in unterschiedlichsten Bereichen für die Gesamtstadt erarbeitet und dokumentiert. Hierfür sagen wir den Arbeitskreisteilnehmern Danke. Wir unterstützen den von der Verwaltung im Moment ohne Zweckbindung eingestellten Haushaltsansatz von 100.000 Euro als Signal an die Beteiligten, sich weiter engagiert einzubringen, und dokumentieren die Bereitschaft zur Umsetzung sinnvoller Vorschläge. Wir bitten interessierte Bürgerinnen und Bürger sich den

Arbeitskreisen anzuschließen. Die „Zukunftswerkstatt“ bietet die richtige Plattform sich für die Stadt einzubringen.

Wir hoffen, dass als Ergänzung zur Zukunftswerkstatt auch die angestrebte Gründung der Bürgerstiftung 2015 erfolgen kann, und bitten Verwaltung und Gemeinderat hierfür zu werben.

Abschließend ein Exkurs zu den Eigenbetrieben:

Die Eigenbetriebe bieten das gewohnte Bild. Einem ausgeglichenen Ergebnis bei der Wasserversorgung und Gewinnen bei den BHKW's stehen Verluste bei der Nahwärmeversorgung Herrenäcker und beim Eigenbetrieb Herzogskelter gegenüber. Auf Grund erforderlicher Investitionen sind im Vermögensplan bei fast allen Eigenbetrieben Fehlbeträge ausgewiesen. Im Haushaltplan sind für die Wasserversorgung und die Herzogskelter dafür weitere Kreditaufnahmen von je 750.000 Euro vorgesehen.

Die in die Stadtwerke und in den Eigenbetrieb Herzogskelter „ausgelagerten“ Schulden belasten ebenfalls unsere Bürger und sind mit dann 3,8 Mio bzw. 636 Euro je Einwohner deutlich höher als die Verschuldung im Kämmereihaushalt. Ein weiterer Anstieg sollte vermieden werden.

Für die Wasserversorgung beauftragen wir die Verwaltung, bezüglich der Wasserqualität die Vor- & Nachteile einer zentralen Wasserenthärtung zu prüfen und die dafür anfallenden Kosten zu ermitteln und uns in einer der nächsten Sitzungen vorzulegen.

Das Haushaltsjahr 2015 bringt zahlreiche Herausforderungen und Gestaltungsmöglichkeiten mit sich. Es gibt viele notwendige Aufgaben und Investitionen, die wir angehen müssen. Darüber hinaus entstehen aber auch zusätzliche Gestaltungsspielräume (wie z.B. im Bereich der Innenstadt), die es uns ermöglichen, neue Impulse und Ideen in unserer Stadtentwicklung umzusetzen. Die FUW stellt sich diesen Herausforderungen des Jahres 2015 mit Energie und Sachverstand.

Bei allen Güglinger Bürgerinnen und Bürgern, Vereinen und Institutionen, die sich zum Wohl unserer Stadt einbringen, bedanken wir uns recht herzlich. Ebenso bedankt sich die FUW bei den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Stadt für ihren Einsatz zum Wohl unserer Gesamtstadt Güglingen.

Vielen Dank.